

Wirkungsgerechte Übersetzung von Cicero, Pro Sestio 37, (79)

Geradezu tapfer wie ein Löwe, ja wie ein junger Gott stellte Sestius sich stolz mit seiner strahlenden Persönlichkeit dem Feinde entgegen. So vertrauend auf seine vollkommene Unverletzlichkeit - dem Achilles in nichts nachstehend-, doch anstatt mit Pfeil, Bogen und Eisen mit den heiligsten Gesetzen bewaffnet, betrat er den Senat und sagte ein unheilvolles, Gewitter heraufbeschwörendes Ereignis voraus.

Da plötzlich schnellte die Hand des Clodius schneller hervor als die des Lucky Luke, wenn er auf seinen eigenen Schatten zielt, eine grobe Hand, gekennzeichnet von tiefen Narben, an der das Blut der vorherigen Opfer noch gut sichtbar klebte.

Lautes Gebrüll, schlimmer als in einem Affenkäfig zur Fütterungszeit, erhob sich als die Schergen eindrangen.

Sie griffen den ahnungslosen, mit offenem Mund verharrenden Tribun, dem das letzte Wort noch in der Kehle zu stecken schien, barbarisch an, mit allem, was ihnen nur in die Hände fiel, waren es nun Schwerter, Stöcke oder Zaunpfähle...

Der arme Mann brach zusammen wie der Turm von Babel, nachdem Gott die Menschen mit unterschiedlichen Sprachen versehen hatte.

So wie er dort lag, hätte man ihn für tot halten können, doch auch eine Spinne, der man alle Beine herausreißt, lebt noch.

In seiner unendlichen Klugheit rührte er sich, während er bewusstlos war, nicht von der Stelle, sodass die wildgewordenen hungrigen Barbaren zur Mittagszeit von ihm abließen.